



70 Jahre Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding

Ein besonderes Jubiläum konnte die Erziehungsberatungsstelle am Landratsamt Erding feiern. Der Landkreis Erding hält dieses Angebot als einer von nur drei oberbayerischen Landkreisen seit 70 Jahren in kommunaler Hand vor.



Im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes gaben sich zu diesem besonderen Anlass unter anderem Festrednerin Ulrike Scharf, VertreterInnen der Kommunalpolitik und Netzwerkpartner im Bildungs- und Erziehungsbereich die Ehre. Landrat Martin Bayerstorfer betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren, um Kinder und Jugendliche bestmöglich beim Erwachsenwerden zu begleiten: „Die Inanspruchnahme von Beratung kann schon in der Schwangerschaft beginnen, man kümmert sich um Eltern, deren Babys Regulationschwierigkeiten haben, Probleme im Kindergarten, in der Schule, in der Pubertät,

beim Ablösungsprozess junger Menschen von zu Hause. Dabei soll den Eltern geholfen werden, das Wohlergehen der Kinder im Auge zu behalten.“ Die Errichtung der Erziehungsberatungsstelle wurde am 26.11.1952 durch den Kreisausschuss beschlossen. Landrat Martin Bayerstorfer unterstrich das Ansinnen seines Amtsvorgängers Dr. Herbert Weinberger, der damals betonte, dass es für den Landkreis eine Auszeichnung bedeute, gerade in Erding eine Erziehungsberatungsstelle zu errichten. Ein wesentliches Beratungsziel der Erziehungsberatung besteht darin, auf niederschwelliger Ebene den Eltern bei der Bewältigung ihrer Hilflosigkeit und Überforderung und den daraus

eventuell entstehenden aggressiven Impulsen zu helfen, um im schlimmsten Fall eine drohende Misshandlungsgefahr abzuwenden. Bayerstorfer zitierte hier Astrid Lindgren mit den Worten: "Man kann in Kinder nichts hineinprügeln, aber vieles herausstreichen." Dies gelte sozusagen als Motto der Erdinger Erziehungsberatungsstelle, die sich mit viel Liebe und Gefühl um die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen und ihre Familien kümmern. Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle ist in den sieben Jahrzehnten ihres Bestehens dabei stetig gewachsen. Neuestes Projekt sind die in den letzten drei Jahren insgesamt 5 Familienstützpunkte in Fraunberg, Dorfen, Forstern,

EINBÜRGERUNG

Einbürgerung – Herzlich Willkommen

Landrat Martin Bayerstorfer begrüßte persönlich 387 neue Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. "Sie haben sich mit ihrer Entscheidung, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, auf Deutschland eingelassen.

Dafür haben sie bürokratische Hürden überwunden. Vielleicht haben Sie zwischendrin auch mal gezweifelt, aber letztendlich haben Sie die Chance ergriffen, in Deutschland als Deutsche oder Deutscher mit allen Konsequenzen, mit allen Rechten und Pflichten zu leben.", so der Landrat in seiner Rede "Ich freue mich persönlich sehr über Ihre Entscheidung, weil durch Sie unser Landkreis vielfältiger wird. Als Landrat dieses Landkreises liegt mir sehr daran, dass sich alle Menschen hier wohl fühlen können, egal woher sie kommen. Helfen Sie mit, dass wir eine starke Demokratie bleiben, die für Freiheit und Toleranz einsteht, in der Fremdenfeindlichkeit keinen Platz hat. Helfen Sie mit, für gegenseitigen Respekt, Anerkennung und Gleichberechtigung einzutreten." Rund 600

Beratungsgespräche zur Einbürgerung führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises Erding pro Jahr. Die Zahl der Anträge auf Einbürgerung ist in den

vergangenen Jahren tendenziell gestiegen. Eingebürgert wurden im Jahr 2020 174 und im Jahr 2021 213 Frauen und Männer – das ist ein neuer Rekord. ■



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit unserer Landkreiszeitung möchten wir Sie über wichtige und interessante Ereignisse der vergangenen Monate informieren. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Landrat

Martin Bayerstorfer

Taufkirchen und Wartenberg. Diese sind eine gut erreichbare, erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um den familiären Alltag, insbesondere für Fragen zur Erziehung. In ihrer Lotsenfunktion können Familienstützpunkte auch zu Fragen weiterhelfen, welche Hilfemöglichkeiten es zu den jeweiligen Schwierigkeiten gibt oder wo welche Leistungen beantragt werden können. ■

KLINIKUM LANDKREIS ERDING

Auszeichnung

Das Klinikum Landkreis Erding wurde im Rahmen des Innovationspreises der Klinik-Kompetenz Bayern ausgezeichnet.

Der Preis zeichnet Innovationen und innovative Projekte aus, die nicht nur eine wirtschaftliche oder prozessorientierte Optimierung anstreben, vielmehr stehen der Innovationsgedanke und die Übertragbarkeit auf andere Kliniken im Vordergrund. Das Klinikum Landkreis Erding wurde dabei für seine herausragende Strategie zur Betreuung von Demenz-PatientInnen gewürdigt, die unter anderem ein Patientenzimmer vorsieht, das speziell auf die Bedürfnisse von demenzkranken Menschen eingerichtet ist. Die Jury bewertete 13 Projekte anhand eines festgelegten Kriterienkataloges. Hierbei waren vor allem der Innovationsgrad sowie die Übertragbarkeit auf andere Kliniken ausschlaggebend. Jurymitglieder waren seitens KKB Vertreter des medizinischen Beirats, ein Vorstandsmitglied und ein Mitglied aus dem Arbeitskreis QM sowie Prof. Clemens Bulitta von der OTH Amberg und Dr. Alfred Estelmann (ehem. Vorstand Klinikum Nürnberg). ■

Pflegekrisendienst Landkreis Erding mit 1. Preis beim Wettbewerb „Innovative Wege zur Pflege – Preis für zukunftsweisende Wohn- und Pflegeprojekte“ prämiert

Der erste Preis des vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ausgelobten Wettbewerbs „Innovative Wege zur Pflege – Preis für zukunftsweisende Wohn- und Pflegeprojekte“ ging an den Pflegekrisendienst Landkreis Erding.

„Ich freue mich sehr, dass unser bayernweit einzigartiges Pionierprojekt, mithilfe dessen bereits vielen Bürgerinnen und Bürgern in Notsituationen geholfen werden konnte, eine so große Wertschätzung erfährt.“, erklärt Landrat Martin Bayerstorfer. „Ich danke allen, die diese Initiative unterstützt und den Pflegekrisendienst so zu einem beispielgebenden Erfolgsmodell gemacht haben.“ Der Pflegekrisendienst steht der Bevölkerung in teilnehmenden Gemeinden innerhalb des Landkreises Erding unentgeltlich zur Verfügung. Er übernimmt, wenn kein anderer Pflegedienst oder ehrenamtliche HelferInnen zur Verfügung stehen, Leistungen der Grundpflege und die hauswirtschaftliche Versorgung, aber auch die mentale Unterstützung der Angehörigen. Die Leistung stellt keinen Ersatz für eine grundlegende ambulante oder stationäre Pflege dar und ist auf fünf Tage

begrenzt. Die Beteiligungskosten der teilnehmenden Kommunen betragen 1 € pro EinwohnerIn, der Landkreis gibt 40.000 € dazu. Das Projekt startete im Februar 2021 mit 15 Mitgliedsgemeinden des Landkreises Erding. Aktuell sind es 19 Mitgliedsgemeinden mit rund 100.000 EinwohnerInnen, darunter die Große Kreisstadt Erding und demnächst auch Dörfer, die den Service des Pflegekrisendienstes in Anspruch nehmen können. Der Bedarf ist groß: Die Einsätze stiegen von 94 in 2021 auf 213 zum 30.09.2022. Der Pflegekrisendienst leistet damit einen wichtigen Beitrag bei der Gesundheitsversorgung der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Erding und hilft dabei, eine Versorgungslücke zu schließen und Angehörige zu entlasten. Staatsminister Holetschek würdigte den Pflegekrisendienst als Projekt, das das Leben vor Ort bereichere, indem er ein selbstbestimmtes



Leben im eigenen Zuhause ermöglichen. Zudem ergänze und verbessere er die bestehende Versorgungs- und Infrastruktur.

Das Konzept inspiriere dazu, neue Wege zu beschreiten und neue Pflegeangebote zu initiieren. ■

FEUERWEHR

Florian Pleiner künftiger Kreisbrandrat für den Landkreis Erding

Nach 24 Dienstjahren übergibt Kreisbrandrat Willi Vogl im Mai 2023 sein Amt an Florian Pleiner aus Hohenpolding. Der 32-jährige Bankbetriebswirt wurde von den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehren und den Leitern der Werkfeuerwehren des Landkreises Erding in geheimer Wahl auf sechs Jahre gewählt.



Pleiner, aktuell Kreisbrandmeister und ehemaliger Sachgebietsleiter für Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt, tritt in große Fußstapfen. Amtsinhaber Willi Vogl bekleidet den Posten seit fast einem Vierteljahrhundert. Landrat Bayerstorfer sprach anlässlich der Wahl wehmütig von einer „Ära, die nun zu Ende geht“ und bedankte sich für die „spitzenmäßige und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ über so viele Jahre. Bilanz wollte Vogl in seiner Eröffnungsrede noch keine ziehen, schließlich erfolgt die Stabübergabe erst am 11. Mai kommenden Jahres. Die lange Vorlaufzeit zwischen Wahl und Amtsantritt des Neuen sei aber positiv. So könne sich der Nachfolger einarbeiten und selbst entscheiden, an welchen Schrauben er drehen wolle. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Amtsführung seien neben guten und verlässlichen Beziehungen zu Verwaltung und Politik jedoch Beständigkeit und Stehvermögen, gleichzeitig aber auch die Fähigkeit, sich korrigieren zu können. Es gehe nur gemeinsam im Dialog und vertrauensvollen Austausch. Beides versprach Florian Pleiner: „Feuerwehr lebt vom Miteinander, nur gemeinsam können wir

Herausforderungen meistern.“ Die Kreisbrandinspektion sei Dienstleister der Feuerwehren, deren Probleme unkompliziert und transparent gelöst werden müssten, stellte er klar. Dabei setzt er auf fortschreitende Digitalisierung und sprach sich eindringlich dafür aus, auch kleine Feuerwehren vor Ort zu erhalten. Unschätzbar wertvoll sei die interne Kompetenz der Feuerwehren, die er in künftige Aus- und Fortbildungen stärker zum Einsatz bringen wolle: „Diese individuellen Stärken müssen wir unbedingt behalten und nutzen.“ Unmittelbar nach der Wahl ernannte der amtierende Kreisbrandrat Vogl Pleiner zum Kreisbrandinspektor und zu seinem ständigen Vertreter. Der Kreisbrandrat berät und unterstützt das Landratsamt, die Gemeinden und die Feuerwehren in Fragen des Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes. Er besichtigt die Feuerwehren und ist für die Ausbildungsveranstaltungen zuständig. Zudem bestellt der Kreisbrandrat die Kreisbrandinspektion, bestehend aus drei Kreisbrandinspektoren und 13 Kreisbrandmeistern. Im Kreisfeuerwehrverband Erding sind 68 Feuerwehren organisiert. ■

EHRUNG

Landrat Martin Bayerstorfer als Präsident des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM), einstimmig bestätigt

Landrat Martin Bayerstorfer wurde nach drei Jahren erneut einstimmig im Amt bestätigt. Als Präsident des Verbandes Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. kümmert er sich bereits seit 12 Jahren um die Absicherung und Fortentwicklung der Sing- und Musikschulen in Bayern. In der kommenden Amtsperiode möchte er gemeinsam mit dem Vorstand die erfolgreiche Arbeit fortführen:

„Es war mir immer eine große Freude dieses Amt zu bekleiden, und die Wiederwahl ist eine besondere Ehre für mich“, so Landrat Martin Bayerstorfer. „Der Wert des Musikschulunterrichts für die Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen muss in der Öffentlichkeit, bei den Bildungs- und Kommunalpolitikern immer wieder verdeutlicht werden. Jedes Kind soll die Chance auf Musikschulunterricht in erreichbarer Nähe haben, ohne Zugangsbeschränkungen und zu bezahlbaren, sozialen Gebühren.“ Die Aufgaben des VBSM reichen von der Information und Beratung über das bayerische Musikschulwesen und die Berechnung, Be-

willigung und Ausschüttung staatlicher Fördermittel bis hin zur Vertretung der öffentlichen Musikschulen in Gremien und bei Veranstaltungen. Seit 1980 verleiht der Verband die Carl-Orff-Medaille an Personen und Institutionen, die sich in hervorragender Weise um die Sing- und Musikschulen in Bayern verdient gemacht haben. Der VBSM führt auch den Bayerischen Musikschultag durch. Passend zum 50jährigen Jubiläum der Kreismusikschule fand dieser letztes Jahr in Erding statt, in diesem Jahr in Lauf an der Pegnitz. Der Verband betreut 220 Schulen in Bayern mit insgesamt über 205.000 SchülerInnen. ■



Neue Ausbildung zur/zum staatlich geprüften KinderpflegerIn

Das Motto „Do it yourself“ („Mache es selber“) kennt man gemeinhin vom Heimwerken, Garteln oder Schals und Socken stricken. Neuerdings aber auch bei der außerfamiliären Kindeserziehung. Zumindest im Landkreis Erding.

Denn aufgrund des hohen Bedarfs bei gleichzeitig unzureichendem Angebot an pädagogischem Fachpersonal nimmt der Landkreis seit diesem Herbst die Nachwuchsausbildung selbst in die Hand. So fiel am 12. September der Startschuss für den neuen Ausbildungszweig zur/zum KinderpflegerIn an der Dr. Herbert-Weinberger Berufsfachschule in Erding. Mit den künftigen AbsolventInnen soll dem allgegenwärtigen Fachkräftemangel in der frühkindlichen Pädagogik entgegengewirkt werden. Mit 64 jungen InteressentInnen übertraf die Resonanz bei weitem die Erwartungen, so dass sogar eine zweite Klasse eingerichtet werden konnte. Am Ende der zweijährigen Ausbildung erlangen die Schüler den Abschluss „staatlich geprüfte/r KinderpflegerIn“. Die neue Ausbildung soll dabei nur den Beginn eines Maßnahmenpakets zur Stärkung des pädagogischen Angebots im Landkreis sein. In einem nächsten Schritt ist eine Aufstiegsfortbildung zur/zum „staatlich anerkannten ErzieherIn“ geplant. Das von Landrat Martin Bayerstorfer



anvisierte Fernziel ist schließlich die Einrichtung einer Fachakademie für Sozialpädagogik als staatliche Schule: „Es ist mir besonders wichtig, dass jungen Menschen, die sich für einen Beruf im Bereich Kinderpflege und Erziehung interessieren, eine Bildungsstätte mit kurzen Entfernungswegen zum Wohnort angeboten werden kann. Und natürlich müssen und wollen wir das Angebot noch weiter ausbauen.“, verspricht Bayerstorfer weitere Bemühungen, um die

pädagogische Ausbildung im Landkreis zu fördern. Dabei ist die frühkindliche Pädagogik keine ausschließliche Frauendomäne mehr, denn immerhin gut zehn Prozent der Azubis sind junge Männer. Eine erfreuliche Entwicklung, die den sich verändernden gesellschaftlichen Rollenbildern Rechnung trägt. „Diese jungen Menschen übernehmen Verantwortung, widmen sich dem Gemeinwohl und sind diejenigen, die die Zukunft bauen für unsere Kinder und Heranwach-

senden.“, zeigt sich Bayerstorfer vom Engagement der angehenden KinderpflegerInnen beeindruckt. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Erding nimmt stetig zu. Unter 25-jährige machen fast ein Drittel der Bevölkerung des Landkreises aus. Heute kommen pro Jahr annähernd 300 Kinder mehr auf die Welt als noch vor zehn Jahren, die Zahl der zu betreuenden Kinder unter drei Jahren hat sich seit 2007 mehr als verdreifacht. Diese treffen auf einen steigenden Personalmangel in den erzieherischen Berufen. Zahlreiche Gemeinden haben Schwierigkeiten, den enormen Bedarf zu decken, der sich aufgrund einer verstärkten Nachfrage nach Krippenplätzen, nach Schulkinderbetreuung und nach längeren Öffnungs- und Buchungszeiten zusehends vergrößert. Zudem haben Kinder ab einem Jahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Anerkennung ist den Auszubildenden gewiss, wie Bayerstorfer den SchülerInnen angesichts ihrer Berufswahl versichert: „Dankeschön. Wir brauchen Euch!“

BILDUNGSZENTRUM ERDING

17 neue PraxisanleiterInnen

17 erfolgreiche TeilnehmerInnen absolvierten am Bildungszentrum für Gesundheitsberufe in Erding die Weiterbildung zur Praxisanleitung.

Die AbsolventInnen sind direkte AnsprechpartnerInnen in der praktischen Ausbildung und begleiten neue MitarbeiterInnen bei ihren ersten Schritten im Job. In über 300 Stunden Theorie und Praxis lernten die TeilnehmerInnen aus der Akutpflege, aus Langzeitpflegeeinrichtungen sowie aus der ambulanten Pflege die bedeutende Funktion als AusbilderInnen. Die Praxisanleitung, und damit die praktische Ausbildung und praktische Prüfung der Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung,

sowie die Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen, dürfen nur Personen übernehmen, die eine entsprechende berufspädagogische Weiterbildung bestanden haben und somit zertifizierte „PraxisanleiterIn“ sind. „Ich wünsche alle AbsolventInnen viel Freude und Erfüllung bei ihrer neuen Tätigkeit.“, so der Landrat Martin Bayerstorfer „Eine kompetente und wertschätzende Praxisanleitung ist die Basis für die langfristige Zufriedenheit der Auszubildenden und der neuen MitarbeiterInnen.“



EHRUNG

Landrat Martin Bayerstorfer überreicht Kultur- und Umweltpreis

Am 25. November wurde feierlich der Kultur- und Umweltpreis des Landkreises Erding verliehen. Wir gratulieren ganz herzlich den Gewinnern Franz Streibl und den Holzland-Böllerschützen.

Die Holzland-Böllerschützen Kögning bereichern das kulturelle Leben im Landkreis Erding maßgeblich und sind darüber hinaus bedeutende Botschafter des Landkreises weit über seine Grenzen hinaus. Hochverdient werden sie damit für ihr Wirken ausgezeichnet.

Aufgrund seiner Leistungen und seines herausragenden Wirkens sowohl im Dienste der Geschichte und der Kultur als auch auf den Gebieten Natur und Umwelt ist Franz Streibl ein würdiger Träger des Kultur- und Umweltpreises des Landkreises Erding 2022.



„Ehre(namtskarte) wem Ehre gebührt“...

... hieß es im Oktober bei der Verleihung an verdiente BürgerInnen. Landrat Martin Bayerstorfer würdigte damit das herausragende freiwillige und gemeinnützige Engagement im und für den Landkreis:

„Das Ehrenamt ist ein Stützpfiler der Gesellschaft. Die vielfältigen Initiativen, in denen zahlreiche Bürger und Bürgerinnen selbstlos einen Dienst an der Gesellschaft leisten, zeigt den hohen Zusammenhalt in und die Identifikation mit unserer Region.“ Ehrenamtlichen HelferInnen gebühre Dank und Wertschätzung. Sie seien Vorbilder, insbesondere in Zeiten zunehmender sozialer Kälte. Mit der Ehrenamtskarte erhalten die TrägerInnen bayernweit Vergünstigungen bei teilnehmenden Akzeptanzpartnern. Alleine im Landkreis Erding sind dies 41 aus Kultur, Handel, Gesundheitswesen, Gastronomie, Handwerk, Freizeit und weiteren Bereichen. Der Landkreis Erding vergibt die Karten bereits zum zehnten Mal. Mit den neu hinzugekommenen neun goldenen

und 70 blauen Ehrenamtskarten kommt der Landkreis auf nun insgesamt 2818 Ehrenamtskarten, davon 829 in Gold (unbegrenzte Gültigkeit) und 1988 in Blau (dreijährige Gültigkeit). Die Anforderungen an die AspirantInnen sind hoch. Die goldene Ehrenamtskarte erhält nur, wer bereits mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet wurde oder aber bei Feuerwehr und Rettungsdienst im Einsatz ist und eine Dienstzeitauszeichnung nach dem Feuerwehr- und Hilfsorganisationen-Ehrenzeichengesetz erhalten hat. Zudem ist ein Engagement seit mindestens 25 Jahren für mindestens 5 Stunden pro Woche in Vereinen und Verbänden erforderlich oder nachweislich mehr als 250 Stunden an ehrenamtlichem Engagement pro Jahr. Für die



blaue Ehrenamtskarte qualifizieren sich BürgerInnen, die sich mindestens 5 Stunden pro Woche oder 250 Stunden jährlich engagieren. Auch TrägerInnen einer Juleica (Ausweis für ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit) oder Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und Rettungsdienst mit abgeschlossener Grundausbildung können die Vergünstigungen aus dem Ehrenamtskartenprogramm beantragen. Die Institutionen,

bei denen sich die Ehrenamtlichen betätigen, sind vielfältig: Feuerwehren, BRK, Caritas, Bundeswehr, Brauchtumpflege, Flüchtlingshilfe, Jugendarbeit, Frauengemeinschaften, Rettungshundewesen, Sportvereine, Kunst und Nachbarschaftshilfe. Sie stammen diesmal aus 15 Städten und Gemeinden des Landkreises. Weitere Informationen auf: www.landkreis-erding.de/ehrenamt

EHRUNG

Im Zeichen des Ehrenamts

Landrat Martin Bayerstorfer zeichnete persönlich 93 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen für ihr 25-jähriges oder 40-jähriges Wirken aus.

Insgesamt erhielten 123 Personen Feuerwehr-Ehrenzeichen. 69 Personen wurde das silberne und 54 das goldene Ehrenzeichen angesteckt sowie eine Urkunde überreicht. Der Landrat lobte das herausragende und vorbildliche Engagement der Feuerwehrleute im Landkreis Erding. Sie alle trügen an 365 Tagen im Jahr Sorge dafür, dass es den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises gut gehe und sie sich in unserer Region sicher fühlten. Die Erfahrung zeige, dass die Feuerwehren für sehr viel mehr zuständig seien als Brandbekämpfung. So werde deutlich, dass die Feuerwehren in jeder Not- oder Katastrophensituation einen wesentlichen Beitrag leisteten. Der Landrat dankte in seiner Rede auch den Familien der Feuerwehrleute, die diese in ihrem Dienst unterstützten und auch ihre eigenen Interessen für die Gemeinschaft zurückstellten. Zudem betonte Martin Bayerstorfer die hervorragende Jugendarbeit, die die 68 Feuerwehren in den einzelnen Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises leisteten. „Unsere Feuerwehren sind auf einem modernen Stand, die Mitglieder in allen Belangen des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ausgebildet und sie leisten eine hervorragende Jugendarbeit.“, so der Landrat. Der Landkreis unterstützt die Freiwilligen Feuerwehren bei der Beschaffung von benötigten Ausrüstungsge-



BILDUNG

genständen und Fahrzeugen. Für eine noch bessere Versorgung im Notfall, wird zudem die Integrierte Leitstelle der Landkreise Erding, Ebersberg und Freising am bestehende Standort erweitert. Für den ehren- und verantwortungsvollen Dienst, dankte der Landrat allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren im Namen aller Bürgerinnen und Bürger des Landkreises.

HERZENSANGELEGENHEIT

Besuch im Landratsamt Erding

Einen herzlichen, vor allem aber herzigen Besuch bekam Landrat Martin Bayerstorfer von der fünfjährigen Emma.

Die junge Dame war gekommen, um Herzen zu stehlen. 1.728, um genau zu sein. So viele galt es beim Gewinnspiel des Gesundheitsamts beim Aktionstag „Hand auf's Herz“, der im Oktober auf dem Erdinger Schrankenplatz stattfand, zu erraten. Für die treffsichersten Ratefüchse waren pralle Geschenkkörbe mit allerhand echt erding-Leckereien ausgelobt, wobei sich Gewinnerin Emma bei der Übergabe mindestens genauso sehr für die roten Glasherzen interessierte und diese kurzerhand zum Spielen mit nach Hause nahm. Der Landkreis war beim Aktionstag mit dem Klinikum Landkreis Erding und dem Gesundheitsamt vertreten, das seine zahlreichen Angebote präsentiert, etwa die Gesundheitsregion plus oder die Suchtberatung.



Neue Lehrkräfte für den Landkreis Erding

91 neue Lehrkräfte, davon 28 Referendare lehren seit diesem Schuljahr an den Schulen des Landkreises Erding unterrichten.



Jedes Jahr lädt Landrat Martin Bayerstorfer und der Landkreis Erding die neuen Lehrkräfte zu einem gemütlichen Kennenlernen ein. Dieses Jahr begrüßte der stellvertretende Landrat Franz-Josef Hofstetter die neuen Pädagogen und Pädagoginnen im Erdinger Weißbräu. „Ich hoffe sehr darauf, dass dieses Schuljahr wieder deutlich normaler laufen kann und wird als die beiden letzten“, so der stellvertretende Landrat in seiner Ansprache. Der Landkreis investierte fast 900.000 Euro in Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus in Schulen. Trotz der auch weiterhin ungewöhnlichen Herausforderungen wünschte Franz-Josef Hofstetter den neuen Lehrern und Lehrerinnen eine gute Hand und viel Erfolg.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Landkreis Erding, Alois-Schießl-Platz 2, 85435 Erding, Telefon: 08122 / 58 - 0, poststelle@lra-ed.de, www.landkreis-erding.de | REDAKTION & TEXT: Claudia Fiebrandt-Kirmeyer, Michel Nikolaus, Hautmann Markus | LAYOUT: Monika Tauschel | BILDMATERIAL: Landratsamt Erding | DRUCK: Norbert Präbst Satz & Druck GmbH Dorfen | DRUCKAUFLAGE: 66.000

